

## Zu einigen Strukturmerkmalen der Jugendsprache im Deutschen und Litauischen

Ernesta Račienė

**Zusammenfassung.** Im Beitrag werden einige Strukturmerkmale der Jugendsprache im Deutschen und Litauischen analysiert und verglichen. Jugendsprache ist ein beliebtes und heissdiskutiertes Thema der Öffentlichkeit und der Linguisten. In Deutschland führten diese Diskussionen zu einer intensiven Forschung der Jugendsprache, die in den letzten zwei Jahrzehnten zu interessanten Ergebnissen gekommen ist. Man kann schon von Geschichte, Theoriebildung und Methodenentwicklung in der deutschen Jugendsprachforschung sprechen.

Die kontrastiven zwischensprachlichen Vergleiche zeugen davon, dass Jugendsprache eine internationale Erscheinung ist. Jugendliche verschiedener Länder haben ihren spezifischen Sprachgebrauch, der sich von der Standardsprache unterscheidet. Die litauische Jugendsprache ist aber relativ wenig erforscht, es gibt auch keine kontrastiven Analysen. Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist die wichtigen theoretischen Probleme der Jugendsprachforschung vorzustellen, Strukturmerkmale von Jugendsprache in Litauen mit den Strukturmerkmalen dieser Sprachvarietät des Deutschen zu vergleichen, einige Tendenzen des jugendsprachlichen Sprachgebrauchs in Deutschland und Litauen durch die vergleichende Perspektive zu veranschaulichen. Es werden vor allem die jugendspezifischen Strukturmerkmale im Bereich des Wortschatzes und der Wortbildung behandelt.

Unter den vielen sprachlichen Erscheinungen der Gegenwart ist die Jugendsprache ein beliebtes und heißdiskutiertes Thema der Öffentlichkeit und der Linguisten. In Deutschland sind die sprachlichen Äußerungsformen der Jugendlichen seit dem Ende der 70er Jahre zum Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen geworden. Das führte zu einer intensiven Forschung der Jugendsprache, die in den letzten zwei Jahrzehnten zu interessanten Ergebnissen gekommen ist. Heutzutage kann man schon von Geschichte, Theoriebildung und Methodenentwicklung in der deutschen Jugendsprachforschung sprechen. Grundlegende Arbeiten dazu stammen von H. Henne, M. Heinemann, J. Beneke, J. K. Androutopoulos, P. Schobliniski, E. Neuland u.a. (ausführliche Studienbibliographie vgl. Neuland, 1999).

Wie zwischensprachliche Vergleiche zeigen, stellt Jugendsprache ein internationales Phänomen dar. Jugendliche vieler Länder haben einen von der Standard-sprache unterschiedlichen Sprachgebrauch ausgebildet (vgl. Zimmermann, 1993). Die litauische Jugendsprache ist aber weniger Objekt sprachwissenschaftlicher Diskussion gewesen, es gibt auch keine kontrastiven Analysen der jugendsprachlichen Varietäten des Litauischen und anderer Sprachen. Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist einige theoretische Fragen der Jugendsprachforschung zu besprechen, Strukturmerkmale von Jugendsprache in Litauen festzustellen und mit den Merkmalen dieser Sprachvarietät des Deutschen zu vergleichen, eventuelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Sprachen in diesem Bereich zu ermitteln. Unser Anliegen ist weniger die Dokumentation der Jugendsprache, sondern eher die Veranschaulichung von Tendenzen des jugendlichen Sprachgebrauchs in Deutschland und Litauen durch die vergleichende Perspektive. Die litauischen Belege dazu wurden meistens der Jugendpresse entnommen. Einige

Beispiele stammen aus den an Jugendliche gerichteten Internetseiten, Chat Channels, privaten Hompages (im Text sind sie mit Int vermerkt), aus den Jugendsendungen im Rundfunk und Fernsehen. Die deutschen Belege wurden aus Standardwerken der Jugendsprachforschung sowie Wörterbüchern entnommen.

Jugendsprache wird in der wissenschaftlichen Literatur unter verschiedenen Aspekten untersucht. Oft wird sie als ein neuzeitliches Phänomen angesehen, das international und in Deutschland seit den 50er Jahren entstanden ist. Aber viele Wissenschaftler weisen darauf hin, dass Jugendliche auch zu früheren Zeiten einen ihnen eigenen Sprachstil ausgebildet haben und verweisen dabei auf historische Studentensprachen des 17., 18., 19. Jh.. Die historische Perspektive auf jugendlichen Sprachgebrauch macht deutlich, dass die deutsche Sprache (und mit Sicherheit auch das Litauische) immer schon von den jüngeren Generationen geprägte Ausdrucksweisen aufgenommen hat (vgl. Neuland, 2000:111).

Eine weitere wichtige Frage für die wissenschaftliche Diskussion stellt die Begriffsbestimmung der Jugend und der Jugendsprache dar. Jugend wird als Altersphase, die auf ein bestimmtes Lebensalter beschränkt ist, definiert, als eine sozio-kulturell bestimmte Lebensphase, in der das Individuum die Voraussetzung für selbständiges Handeln gewinnt (vgl. Schlobinski u.a. 1993:37). Diese Phase kann von verschiedenen Kulturen und Gesellschaften verschieden eingegrenzt werden. Jugendsprache stellt ein Entwicklungsphänomen, eine Phase der sprachlichen Sozialisation dar. Deutsche Jugendsprachforscher sehen die Jugendsprache als Teil sozialer Lebensgeschichte an. Sie interessiert dabei die Bedeutung eines besonderen Sprachgebrauchs für die Sozialisationsphase der Jugend und die mit ihr verbundene Bildung sozialer Identität,

insbesondere der Gruppen- und Geschlechtsrollenidentität. Unter sprachbiographischer Perspektive wird der Gebrauch der Jugendsprache als ein temporäres Phänomen betrachtet. Die Jugendsprache bildet sich im mittleren Schulalter heraus, ein Individualstil wird entwickelt. Die sprachliche Tätigkeit wird zunehmend differenzierter, sprachliche Mittel werden bewußt eingesetzt. In diesem Alter entsteht so etwas wie ein individueller Sprachstil mit Merkmalen, die man als typisch jugendsprachlich einordnen könnte. Dieser Jugendstil wird mit zunehmendem Alter weiterentwickelt und geht in eine mündliche und schriftliche „Sprachkultur über. Mit dem Übertritt in weitere Sozialisationsphasen und – rollen nimmt der jugendsprachliche Gebrauch ab, aber die Sprache, die ein Mensch in seiner Jugend spricht, wird nicht einfach abgelegt. Man könnte sagen, dass der Mensch seine Sprache im Laufe seiner Entwicklung an seine Umwelt anpasst und seine sprachschöpferische Fähigkeit nicht verloren geht, sondern nur verdeckt wird. Die Grenzen zwischen Umgangssprache, Jugendsprache und gehobener Sprache sind fließend, und Menschen mischen diese verschiedenen Sprachstile. (vgl. Schlobinski, 1993, Reinke, 1994, Neuland, 2000).

In der germanistischen Sprachwissenschaft wird die Jugendsprache als Gruppenphänomen, als Gruppensprache, als Mittel gruppenspezifischer Kommunikation betrachtet und untersucht. Jugendliche gebrauchen verschiedene Sprechstile in bestimmten Situationen und auch an bestimmten Orten. Jugendsprache dient dazu, sich gegen die Standardsprache zu richten, Gruppenzugehörigkeit zu unterstreichen, die Abgrenzung der jeweiligen Gruppe nach außen zu verstärken. Als eine weitere Funktion jugendsprachlichen Ausdrucks wird die Profilierung des Jugendlichen innerhalb der Gruppe angesehen. Die „richtige“ Verwendung der Gruppensprache weist ihn als Mitglied der Gruppe aus, der Jugendliche kann sich profilieren, indem er durch originelle Neuschöpfungen Kreativität zeigt und das sprachliche Repertoire der Gruppe erweitert und erneuert (vgl. Reinke, 1994, Schlobinski u.a. 1993, Neuland, 2000).

Jugendsprache wird auch als Medienphänomen untersucht. Das Wechselverhältnis zwischen Jugendsprache und Medien ist kompliziert. Medienkonsum und Medienwissen bilden eine wichtige Ressource für jugendlichen Sprachgebrauch, Jugendliche verwenden kreativ Anspielungen und Zitate aus Songtexten, Kultfilmen, Jugendmagazinen, Werbe- und Familiensendungen im Fernsehen (vgl. Androutsopoulos, 1998). Andererseits geschieht die Vermarktung jugendlicher Sprachstile durch Medien.

Das Verhältnis von Jugendsprache und Standardsprache gehört zu besonders wichtigen Fragen in der Jugendsprachforschung. Die meisten deutschen Sprachforscher, die sich mit den Problemen der Jugendsprache befassen, sind der Meinung, dass linguistisch gesehen Jugendsprache eigentlich keine andere Sprache darstellt, sondern ein Variationspektrum innerhalb der deutschen Sprache bildet. Der Sprachgebrauch Jugendlicher ist lediglich so ein Sprachstil, der in besonderer Weise die in der Sprache zur Verfügung stehenden Mittel verwendet (vgl. Henne,

1986; Heinemann, 1989; Schlobinski u.a. 1993; Androutsopoulos, 1998; Neuland, 2000). Trotz des raschen Wandels und der Heterogenität von Jugendsprache lassen sich einige Grundprinzipien und Grundstrukturen im lexischsemantischen Bereich, in der Aussprache, Wortbildung und Grammatik feststellen.

In unserem Beitrag beschränken wir uns auf den Vergleich der jugendspezifischen Strukturmerkmale des Deutschen und Litauischen im Bereich der Lexik und der Wortbildung. Da die Jugendsprache in Litauen nicht so eingehend untersucht worden ist, gehen wir beim Vergleich von den Erscheinungen der deutschen Sprache aus und versuchen Tendenzen im Litauischen zu ermitteln, um Ähnlichkeiten und Differenzen festzustellen.

## Wortschatz

1. Für die Jugendsprache des Deutschen sind Prozesse der Bedeutungsveränderung typisch. Jugendliche drücken sich bildlich aus, nutzen die potentielle Mehrdeutigkeit, bestehende Wörter werden umgedeutet, häufig verwendete Ausdrücke erhalten variable Bedeutungen (vgl. Heinemann, 1989, Reinke, 1994, Neuland, 2000). Zahlreiche Beispiele dazu sind in allen Standardwerken der Jugendsprachenforschung sowie Wörterbüchern der Jugendsprache zu finden: Hirsch=Motorrad, Sense=Ende, verticken=verkaufen, picken=essen, Stoff=Rauschgift, Knete, Kies, Moos, Flöhe, Zaster, Möpse, Mäuse, Piepen, Kohle=Geld, Tussi, Frau, Weib, Puppe, Alte, Biene, Schnalle, Flamme, Tante, Miese=Freundin, Macker, Kumpel, Typ, Boy=Freund, Mützen=Polizisten, geil=großartig, toll, galaktisch=einzigartig, ich ticke nicht=ich verstehe nicht, du hast wohl zu kräftig gepietscht letzte Nacht, wa?=du hast wohl zu viel getrunken? Ich mach den Abflug=ich gehe nach Hause, was ist Phase?=was ist los?

Die Bedeutungsveränderung ist auch für die litauische Jugendsprache charakteristisch. Von den 300 analysierten Belegen machen Fälle der Bedeutungsveränderung 50% aus. Einige Beispiele dazu: priskiesti=prikalbėti, dėti=šmeižti, ryškinti=aiškinti, susikukuoti=susitarti, susidraugauti, eiti pasiganyti=eiti pramogauti, pasiplauti, nusi-muilinti=išeiti nieko nepasakius, susiprastinti=pasitraukti, išdurti=apgauti, trumpas sujungimas=nesklandumai, apsemtos akys=girtos akys, užvežti=patikti u.a.

Iš pradžių lyderiavau aš, o paskui jis mane labai *musodino* P, 1999:4.

Mudvi išbandėme naują *kabinimo* taktiką. 98% vaikinų, su kuriais susipažindavome baruose, tuoj pat *prisiklijuodavo* P, 1999:11.

Kartą Gintui *užplaukė*, kad jo nebemyliu P, 1999:10.

Jeigu su chebra nevaikštai į *plotus*, nerūkai *žolės* – iš tavęs visi šaiposi P, 2000:7.

Nuostabu! Šėdevras. Tik kad *įsikirsti* reikia laiko Int. Ir tu žinai, tas Povilaitis mus taip *užvežė*, kad nutarėme *padaryti* ir daugiau jo dainų M, 2001:6.

Kristinai pradėjau aiškinti, kad dabar dėl jos kaltės *kaposime* per visą miestą P, 1997:9.

2. Deutsche Jugendliche haben Vorliebe für expressive und emotionelle Ausdrucksweise, sie verwenden die hyperbolisierten Entzückungs – und Verdammungswörter, deren Wirkung mit Hilfe doppelter oder mehrfacher

Prädikation noch verstärkt werden kann. Hyperbolisierungen wirken vergrößernd, aber auch vergrößernd (vgl. Henne, 1986; Reinke, 1994; Glück, 1997; Neuland, 2000). Z.B.: echt total+Adjektiv, unheimlich, irre, wahnsinnig, echt betroffen sein, geil, saugeil, affengeil, turbogeil, edelgeil, oberaffengeil, ultra, ultra cool, kolossal, stinklangweilig, zum Ausrasten, ich find das echt beschissen, das ist 'n echt scharfes Gefühl, das hast du gut gemacht, wirklich, volle Sahne, das ist ein sahne Einfall, Affenarsch, Affenkopf u.a.m.

Hyperbolisierende Sprechweise ist auch in der litauischen Jugendsprache nachzuweisen, z. B.: sukništa vasara, žiauriai faina, baisiai, juodai, klasiškai, perfektiški, nerealiai.

Tavo plaukai *klasiškai* švyti P, 1998:4.

*Juodai* trūksta miego P, 1997:8.

*Žiauriai* mėgstu lankyti baruose M, 2001:6.

Man *nerealiai* patiko, rimtai, autorius galėtų ir daugiau rašyti Int. Susinervinau, net iki galo perskaičyt nesugebėjau tokio *mėšlo* Int.

3. Ein Strukturmerkmal der Jugendsprache auf der Ebene des Wortschatzes stellen im Deutschen Lautwörter dar. Die lautnachahrenden und lautcharakterisierenden Wörter treten als Verstärkungspartikeln auf, sie können an die Stelle von Äußerungen, von Satzteilen treten, oder sie stellen Begleitkommentare dar (vgl. Henne, 1986, Schlobinski u.a. 1993, Glück/Sauer, 1997). Z.B.: bäh, würg, ächz, rülps, bumm, peng, puh, uff, fum, zisch, knirsch, brüll u.a.m.

Weißte, wie mich das aufregt, geh, ich hab jetzt so 50-60, eh, solche Viecher auf 'm Schrank stehen, und jedesmal, wenn ich am Freitag staubwischen muß, da frag ich immer, ob ich jetzt 'n Staubsauger nehmen und *rrrsch* – drübergehe ( zitiert nach Reinke, 1994).

Wie unsere Belege zeigen, sind für die litauische Jugendsprache Elemente der Lautwörterkommunikation auch eigen. Z.B. dzin, bumčikai, bumbastikai u.a.

Aišku, jūs pasakysit *dzin*, kad esi – juk dabar kiekvienas save gerbiantis kiemas turi bent kelis tokius kietekus P, 1998:8.

Mano stiliaus vaikas, važinėjantis "Ford Sierra", kurioje visada grodavo *bumčikai*, pinigų užsidirdavo pats P, 1998:4

4. Der jugendliche Sprachgebrauch in beiden verglichenen Sprachen zeichnet sich durch die Verwendung flatter Redensarten und stereotyper Floskeln, griffiger Namen und Sprüche (vgl. Henne, 1986, Beneke, 1986). Z.B. ganz cool bleiben, echt Spitze! Klaro,eh! woogy! Ciao! Hey Tussi! Tote Hose! Alles paletti! Mach 'n Abgang! Das ist doch Asche! Haste 'ne Zigarette *am Start*? Da soll 'ne Party *am Start sein*.

Be ryšio, savas, tipo, ant bajorio, čiotka, ne lygis, šakės, cool! Čiau, braške!

*Šakės*, nesitikėjau, kad jūs taip sugebate P, 2001:5.

Buvo tokia minutėlė, kai pamaniau, kad ji *tipo* neblogo boba P, 1997:1.

Negaliu, užkibo šitas pasakojimas. Dar perskaičiau – cool!!! Int.

5. In der Lexik der Jugendlichen sind Elemente der Sonderwortschatze anzutreffen, z.B. jmdm. einen Scheitel ziehen, Zoff=Streit, Blüte=gefälschte Scheine;

chana, mentas, faras, chebra.

6. Jugendtypisches Strukturmerkmal ist im Deutschen Verwendung der bedeutungsveränderter Wörter in festgefügtten Wortgruppen, Neubildung der idiomatischen Ausdrücke, Remotivierung oder Variierung bestehender Phraseologismen (vgl. Reinke, 1994, Heinemann, 1989, Beneke, 1986). Z.B.: nicht aus der Kacke kommen, auf die Kacke (den Putz) hauen, einen im Tee haben, 'ne Müde Mark machen, komm in die Kontakte, du Bär, auf den Docht/den Keks gehen, das macht einen fix und foxi, der Student geht solange zur Mensa, bis er bricht, was lange währt, wird auch nicht besser, wer anderen eine Grube gräbt, ist Bauarbeiter u.a.m.

Eine ähnliche Tendenz läßt sich auch im Litauischen beobachten. Z.B.: likti ant ledo, apsimesti šlangom, nuleisti gazą, numesti lašinius, nulipti nuo proto, nešti muilą.

Viktorija čia tradiciškai *nuleidžia gazą*: sustojusi vidury lauko staugia į mėnulį P, 2001:2.

Man ir tavęs užteks. Ir be jokių emocijų apkabino. Kaip aš *nešiau muilą!* P, 1997:9.

Panelių nuotykių baigėsi autobuse – *miegojome kaip lapai* P, 2001:7.

Tik nesakyk, kad nesąmonė, neįmanoma, *nes nulipsiu nuo proto* P, 1999:3.

7. Ein besonders prägnantes Strukturmerkmal der Jugendsprache im Bereich des Wortschatzes sind Entlehnungen. Im Deutschen gehört vor allem der Gebrauch von Anglizismen zur jugendspezifischer Sprechweise. Für das Deutsche spielt das Englische überhaupt eine immer wichtigere Rolle. Der englische Einfluss auf das Deutsche ist für das gesamte 20. Jh., besonders aber für die letzten 60 Jahre charakteristisch. Die deutschen Linguisten stellen fest, dass der englische Einfluss in besonderer Weise in Wechselwirkung mit den gesellschaftlichen und kommunikationstechnischen Veränderungen steht. Das ist mit der Entwicklungstendenz der letzten 10 Jahre in Litauen vergleichbar. Aber der Prozess ist im Deutschen viel weiter fortgeschritten: der englische Einfluss wird nicht mehr nur von einer kleineren oder größeren Minderheit wahrgenommen, sondern betrifft in Beruf und Alltag mittlerweile den weitaus größten Teil der Sprachgemeinschaft (vgl. Bär 2000:18). Das Englische wird nicht nur als Lingua franca, sondern auch als Gegenstand und Mittel der kulturellen Identifikation verstanden. Die Orientierung am Vorbild der USA führte zu einer Modifikation des Deutschen vor allem auf der Ebene des Wortschatzes und der Redewendungen.

Die Anglizismen dringen in die deutsche Jugendsprache aus verschiedenen Umfeldern. Das Duden-Wörterbuch der Szenensprachen 2000 führt folgende Haupteinfallstore der Anglizismen an: Sport, Musik und Popkultur, Mode, Models, Fashionzones, Computerslang und Cyberspace, Liebe, Sex und Partnerschaft, Freizeit. Z.B.: beachen, boarden, Coping, Gap-Jumping, Local, Charts, Chickband, deep, Gangsta-Rap, jammen, Label; wriggeln, Body-Bag, dreads, Crossdressing, Hipsters, Outfit, scratchen, Sneakers, Stylist, Temptoo, Zipper; andocken, Attachment, ballern, beamen, chatten, Cybercafe, downloaden, Files, User, Link, Messi, Mailbox, online, Pic, posten, Provider, scannen, surfen, User; Assel, checken, Date, durchgedatet,

Grrrl, kinky, smart, taff, touchy; beamen, briefen, burnen, Connection, gaga, Gosh!, Performance, snaken u.a.m.

Englische Wörter werden problemlos in das deutsche Flexionssystem integriert, Verben können das deutsche Infinitivsuffix bekommen, die von englischen Nomina gebildeten Verben können durch Affixe erweitert werden, z.B.: eine coole Sache, ein cooler Typ, ein smartes Image, spoten, forwarden, abpowern, reinmoven, loscutten

Von den 300 analysierten litauischen Belegen sind 63 Wörter und Wortfügungen Entlehnungen, was 21% ausmacht. Darunter sind 11 Anglizismen, 50 Russizismen und 2 Germanismen. Die Zahlen sprechen für sich, obwohl man sie selbstverständlich nicht verallgemeinern kann. Umfangreichere Untersuchungen speziell zu den Entlehnungen in der litauischen Jugendsprache würden sicherlich ein anderes Bild zeigen. Trotzdem kann ein wichtiger Unterschied zwischen beiden verglichenen Sprachen festgestellt werden, der uns noch einmal verdeutlicht, wie groß der Einfluss des Russischen auf das Litauische gewesen und noch bis jetzt geblieben ist, obwohl sich die Umstände ganz geändert haben. Einige Beispiele der von litauischen Jugendlichen verwendeten Russizismen: barakas, šaiba, ant bajerio, laikyti vierčą, pravalas, koroče, trūko plionkė, numesti majaką/namioką, kabakas, nachaliavu, čiudna, navaras, čiotka, blūdyti, baje-ris, krūtas čiuvos, babkės, kislotnas, pacanas, biesina u.a.

Jam klausimas atrodo labai tūpas P, 1998:8.

Man labiausiai patinka uždarnos tūsovkės, kur daug triukšmo ir mažai žmonių P, 2000:11.

Padalvojau, kad tai *dochlas* reikalas P, 1997:9.

Oi, darykit kaip nors paprasčiau, mažiau tų *navorotų* P, 1999:4.

Tereikia nebūti *zanūdai* ir šypsotis P, 1997:8.

Dabar *zubrinu* anglų kalbą P, 1997:12.

Po šventės net springdamas aiškina, kokios tavo draugės *dūros*, koks tėvas atšokęs M, 1998:99.

Norėčiau vyro prie *babkių*, juodo BMW P, 2001:9.

Viena ką norėčiau parašyti, tai ne komentarą, bet atsiliepiamą į *pacano* komentarus Int.

Eine Art der Entlehnungen aus dem Russischen bilden die Lehnübersetzungen, die sehr häufig sind, z.B.:

Linkiu merginoms vieną kartą *užrišti* su tais kalorijų skaičiavimais P, 2000:7.

Pameluoji merginai vardą, pasiguodi, jog neturi namų – ji *pastato* man alaus P, 1997:8.

Čia tai jau tikrai nėra ko pykti, vis tiek ūgio neprisėsi – *traukia* vos 160 cm M, 2000:3.

Na, *nesilaužyk*, tėvai nemato, gali atsipalaiduoti P, 1999:1.

Atvažiavo gruzinų teatras ir mane jie nugirdė konjaku. Namų grįžau *šiltutėlė* P, 1999:10.

Die übernommenen russischen Wörter passen sich den Regeln des Litauischen an, sie können mit litauischen Flexionen und Wortbildungsaffixen versehen werden. Z.B.:

*Pamajačink!* Int

Kartą su draugais nusprendėme *pasibiesinti* P, 1997:8.

Prasimanėm įvairiausių žaidimų, *blūdinėjom* P, 1997:3.

Aš čia ilgiau nenoriu gyventi gal todėl, kad visi pažiūsta ir labai *pliotkina* P, 1997:4.

Dešimtetė *įsikliopino* šešeriais metais vyresnį Ričardą P, 2000:4. Mane labai *biesina*, kai susipykus su panele ji pradeda kalbėti P, 1997:5.

Daugumos merginų nuomone Marijonas *navorotnesnis* ir *prikolnesnis* P, 1998:8.

Nach der Wiederherstellung der Unabhängigkeit ist starke Invasion der Wörter englischer Herkunft in der litauischen Sprache festzustellen. Insbesondere die Jugend ist für die Übernahme des englischen Wortguts offen. Die Analyse der neuesten Entlehnungen aus dem Englischen, die im Buch von V. Rudaitienė und V. Vitkauskas (1998) verzeichnet sind, zeigt, dass die litauischen Jugendlichen Aglizismen aus denselben thematischen Bereichen wie die deutschen Jugendlichen übernehmen. Z.B.: profas, fanas, boksas, fitnisas, klipas, hitparadas, rokas, rapas, raperis, reperis, reivas, popsas, bandas, hororas, klubas, show, party, make-up, body, drinkas, cool, klipmeikeris, klipmeikingas, klipas, kastingas, juzeris, jam'as, bleidai, adapteris, breikeris, dartas, dance party, diskonas, draftas, draivas, džemas, e-mailas, failas, fanas, feelingas, fitnesas, gegas, hakeris, serfingas, skaneris, skeneris u.a.

Muzika: gerai veža, geras *draivas*, gerai varo P, 1999:7.

Jei neišlaikė egzamino, visi laiko *lūzere* P, 2001:7.

Taigi gyvena lenkaitė, mano *friendas* ir seimininkas Int. Negaliu, užkibo šitas pasakojimas. Dar perskaičiau – *cool!!!* Int.

Mergina jam paliko savo *mobiliako* numerį P, 2000:7.

Meilė yra mums visiškai *autas* M, 2001:6.

O galvoje sukasi dar bent šimtas *crazy* idėjų P, 1998:2.

Patinka protingi, mėgstantys *kreizėti*, būtinai su humoro jausmu P, 1996:9.

Koks *fainas* tas bičas, kuris dainuoja P, 1999:8.

Im Litauischen bekommen fast alle Anglizismen eine Endung mit Ausnahmen von einigen direkten Transferen aus dem Englischen ins Litauische, z.B. sex-appeal, e-mail, pop-corn, make-up, show, cool, know-how, non-stop, baby, party, free style, body, time-out, soul. Aber auch diese Ausnahmen erscheinen in manchen Fällen phonomorphologisch adaptiert. Im Deutschen dagegen trifft man viel häufiger englische Entlehnungen, die unverändert bleiben.

## Wortbildung

Im Sprachgebrauch deutscher Jugendlicher sind Neubildungen sehr zahlreich (vgl. Heinemann, 1989, Henne, 1986, Neuland, 2000, Reinke, 1994). Vor allem sind da neuartige Zusammensetzungen zu erwähnen. Z.B.: Kusselperle, Dummpaddel, Nieselpriem, Alka-Sülzer, Tabletten-Freak, Mist-Töle, Sahnescnitte, saugeil, turbogeil, affengeil, ottigeil, überultraoberaffengeil, rumwurschteln, rumstehen, rumsülzen, rummotzen, rumrüsseln u.a.m.

In der Jugendsprache sind Ableitungen mit produktiven Affixen (solchen wie Suffixe -i, /-y, /-ie, -o, -e, -mäßig, -ig, Präfixe ab-, an-, auf-) verbreitet, z.B.: Klemmi, Grüni, Grufti, Alki, Hirni, Tussi, Schleimi, Wutschi, Lämmi, Käppi, Fuzzy, Pinky, Macke, Möge, Sehne, Denke, Anmache, Stütze, Anarcho, Brutalo, Normalo, Mollo, sahnemäßig, schottermäßig, geschenkmäßig, bärig, flippig, freakig, zombig, abziehen, abtörnen, abkotzen, abheben, abluchsen, antörnen, angraben, anturnen, aufreißen u.a.m.

Ein beliebtes Wortbildungsmittel ist Abkürzung, z.B.: Chauvi (nist), Demo (nstration), Macho, Realo, Dissi, Assi,

Jupo, Idi, Info, Homo, Hetero, Porno, Promi, Disko, Schiso, Juze, Jupo u.a.m.

Ferner kann auch auf Konversionen verwiesen sein, wie z.B. Sahne – das ist ne sahne Gruppe, faul – ich faule heute.

Verwendung bestimmter Wortbildungsmodelle kann auch als ein Strukturmerkmal der litauischen Jugendsprache betrachtet werden. Neubildungen entstehen vor allem durch Suffigierung und/oder Präfigierung. Z.B.

„The Beatles“, „Doors“ – *jėginės hipių grupės G*, 2000:4.  
Nusiperka alaus *papigiai* ir sėdi iki 11 val. vakaro P, 1998:2.  
Trumpai tariant, *filologynas* šiuo atžvilgiu visiškas pravalas ir taškas P, 1998:7.

Jei tavo draugas elgiasi blogai, logiška manyti, kad stebuklas neįvyks ir jis staiga nepavirs *geriečiu* P, 1998:4.  
O juk buvau aktyvi, optimistė. Staiga *suflegmėjau* P, 1997:1.  
Kartais randu laiko ir *pasikultūrinti* – nueinu į koncertus ar kitur P, 1997:8.

*Tranzavome* su drauge namo P, 1996:7.

Aidą kažkas kvietėsi į mašiną. Bet pavyko *atsifutbolinti* M, 1997:8.

Im Litauischen ist der Gebrauch der russischen Wortbildungselemente in der jugendlichen Sprechweise festzustellen: *miniakas, univerka, depresovas, laviakas*.

Ant žemės neprigulsi – per daug minkšta, o ir *kvapecas* nosį geriau nei plastinė operacija užriečia Int.

Per *diskoną* lindo, meilinosi, neatitraukė akių P, 1997:3.

Šitą *grupsoną* pakeičia didžėjus, tuo tarpu scenos darbininkai ima derinti gitaras P, 1997:9.

Ein ebenso wie im Deutschen beliebtes Wortbildungsmittel stellt im Litauischen Abkürzung dar, z.B.: *špera, kompas, bičas* u. a.

Blyn, kokių *debu* yra. Ir kaip dar merginos su tokiais idiotais draugauja Int.

Prieš metus aš norėjau vaiko, bet nesiryžau, nes supratau, kad tai buvo *šiza* P, 1997:12.

O jei būtų atvirkščiai: jai kitą dieną *egzas* P, 1996:10.

Važiuosiu autobusu, o ne *tranzu* P, 1997:9.

Pradėjau lankytis klubinės muzikos vakarėliuose, vadinamuose *tūsuose* P, 1999:10.

Unter den von uns analysierten litauischen Beispielen gab es keinen einzigen Fall der neuartigen Zusammensetzungen. Es ist dadurch zu erklären, dass die Komposition im Litauischen überhaupt nicht zu den produktiven Wortbildungsverfahren gehört. Das Deutsche dagegen zeichnet sich durch besonderen Hang zur Komposition aus, was auch im Sprachgebrauch der Jugendlichen bestätigt wird.

### Schlussfolgerungen

1. Die Analyse der Belege zeigt, dass es in der deutschen und litauischen Jugendsprache auf der Ebene des Wortschatzes und der Wortbildung ähnliche Strukturmerkmale festzustellen sind:
2. Für beide Sprachen sind Prozesse der Bedeutungsveränderung typisch.
3. Sprachgebrauch sowohl deutscher als auch litauischer Jugendlicher zeichnet sich durch hyperbolisierende

Sprechweise, Jugendliche verwenden expressive und emotionelle Ausdrücke, Entzückungs – und Verdammungswörter.

4. Lautwörter als Strukturmerkmal der Jugendsprache sind für beide Sprachen charakteristisch.
5. Der jugendliche Sprachgebrauch beider Länder zeichnet sich durch Verwendung flotter Redensarten, stereotyper Floskeln, griffiger Namen und Sprüche, Elemente der Sonderwortschätze.
6. Neubildung der idiomatischen Ausdrücke, Veränderungen der bestehenden Phraseologismen sind für beide Jugendsprachen typisch.
7. Entlehnungen stellen ein weiteres charakteristisches Merkmal der jugendlichen Sprachvarietäten des Deutschen und Litauischen dar. Auf die deutsche Jugendsprache übt das Englische einen besonderen Einfluss aus. In der litauischen Jugendsprache sind viele Russizismen zu beobachten, was teilweise durch starke nachhaltige Wirkung des früheren russischen Einflusses zu erklären ist. Im letzten Jahrzehnt nimmt die Entlehnung aus dem Englischen auch in der litauischen Jugendsprache sehr zu. Der Vergleich zeigt, dass die Anglizismen in beide Sprachen aus denselben Themenbereichen eindringen.
8. Die deutsche und litauische Jugendsprache zeichnet sich im Bereich der Wortbildung durch Neubildungen aus. Beide Sprachen zeigen Vorliebe für ähnliche Wortbildungsverfahren (Affigierung, Abkürzung). Das Deutsche weist viele neuartige Komposita auf, was für das Litauische aber nicht typisch ist.
9. Der Vergleich einiger Aspekte des jugendlichen Sprachgebrauchs in Deutschland und Litauen zeugt von ähnlichen soziokulturellen Entwicklungsprozessen, die nationale Grenzen überschreiten und in der Sprache der Jugendlichen zum Ausdruck kommen.

### Abkürzungen

Int – internetas

P – Panelė

M – Panelės priedas „Maxi“

G – Panelės priedas „Top Girl“

### Literaturverzeichnis

1. Androutsopoulos, J. K. (1998). Deutsche Jugendsprache: Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen, Frankfurt/Main.
2. Bär, J. A. (2000). Deutsch im Jahr 2000. Eine sprachhistorische Standortbestimmung. In: Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende, hg. von K. M. Eichhoff-Cyrus und R. Hoberg, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
3. Beneke, J. (1986). Die Jugendsprachliche Varietät – ein Phänomen unserer Gegenwartssprache. In: LS ZISW, Reihe A, Nr. 140, Berlin.
4. Duden-Wörterbuch der Szenensprachen (2000), Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
5. Heinemann, M. (1989). Kleines Wörterbuch der Jugendsprache, Leipzig.
6. Henne, H. (1986). Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik, Berlin/New York.

7. Glück, H., Sauer, W. W. (1997). *Gegenwartsdeutsch*, Stuttgart/Weimar.
8. Neuland, E. (1999). *Jugendsprache*. Studienbibliographie Sprachwissenschaft Bd. 29, Heidelberg.
9. Neuland, E. (2000). *Jugendsprache in der Diskussion: Meinungen, Ergebnisse, Folgerungen*. In: *Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende*, hg. von K. M. Eichhoff-Cyrus und R. Hoberg, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
10. Reinke, M. (1994). *Jugendsprache*. In: *Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache*, hg. von H.-J. Heringer, G. Samson, M. Kaufmann, W. Bader, Tübingen.
11. Rudaitienė, V., Vitkauskas, V. (1998). *Vakarų kalbų naujieji skoliniai*, Vilnius.
12. Schlobinski, P., Kohl, G., Ludewigt, I. (1993). *Jugendsprache. Fiktion und Wirklichkeit*, Opladen.
13. Zimmermann, K. (1993). *Einige Gemeinsamkeiten und Differenzen der spanischen, französischen und deutschen jugendsprachlichen Varietäten*. In: *Studien zum romanisch-deutschen Sprachvergleich*, hg. von G. Rovere und G. Wotjak, Tübingen.

Ernesta Račienė

### **Kai kurie vokiečių ir lietuvių jaunimo kalbos struktūriniai požymiai**

#### **Santrauka**

Pranešime nagrinėjami ir gretinami kai kurie vokiečių ir lietuvių jaunimo kalbos struktūriniai požymiai. Jaunimo kalbos tyrimams Vokietijoje skiriamas didelis dėmesys, o per pastaruosius du dešimtmečius pasiekta įdomių rezultatų, sukurta jaunimo kalbos teorija, tyrimo metodai. Kontrastiniai jaunimo kalbos tyrimai rodo, kad tai tarptautinis reiškinys. Įvairių šalių jaunimas vartoja savo specifinę kalbą, kuri skiriasi nuo bendrinės kalbos. Lietuvoje jaunimo kalbos reiškiniai dar palyginti mažai tyrinėti, nėra ir gretinamųjų analizių. Atliktos studijos tikslas - aptarti šiuos svarbius teorinius jaunimo kalbos nagrinėjimo klausimus, gretinant su vokiečių kalba nustatyti kai kuriuos lietuvių jaunimo kalbos struktūrinius požymius, išryškinti galimus panašumus ir skirtumus, bendras tendencijas.

Straipsnis įteiktas 2002 03  
Parengtas publikuoti 2002 11

#### **Über die Autorin**

**Ernesta Račienė**, Dr. phil. Dozentin, Leiterin des Lehrstuhls für deutsche Philologie und Methodik an der pädagogischen Universität Vilnius. 1969-1974 Germanistikstudium an der Universität Vilnius. Seit 1979 Forschungsstudium an der Lomonossow-Universität Moskau und 1985 Promotion ("Lexikalische und funktional-semantische Kategorien des deutschen Verbs" russ.).

*Lehrgebiete:* vergleichende Typologie des Deutschen und Litauischen, Geschichte der deutschen Literatur, Textinterpretation.

*Forschungsinteressen:* Typologie, Kontrastive Linguistik, Sprachkontakte, deutsch-litauischer Sprachvergleich. Ca 30 wiss. Publikationen zu den genannten Themen.

*Adresse:* Pädagogische Universität Vilnius, Fakultät für Fremdsprachen, Lehrstuhl für deutsche Philologie und Methodik, Studentų 39, LT 2034 Vilnius, Litauen.

*E-mail:* vfil.katedra@vpu.lt